

HALLO münchen

MILBERTSHOFEN · FREIMANN · FASANERIE · HASENBERGL · MOOSACH
HART · LUDWIGSFELD · FELDMOCHING · UNTERFÖHRING · LERCHENAU

Dessauerstr. 10 · 80992 München · Tel. (089) 14 98 15-820 · info@hallo-muenchen.de

Hallo-Report



Esel schlagen das Internet

Mancherorts in München ist das Internet so langsam, dass ein Eselkarren schneller ist. Welche Probleme vor allem Firmen mit dem schlechten Ausbau haben, wo die Not besonders groß ist, was die Stadt sagt > S. 2



MONA
EINKAUFEN. VERWEILEN. GENIEßEN.

www.mona-muenchen.de

„Müllwende“ statt „Alibi-Container“



Bürger gründen Verein und fordern Gelbe Tonne

MOOSACH Wilde Müllablagerungen und verdreckte Wertstoffinseln wie an der Freseniusstraße (Foto) sind nach Ansicht von Walter Worbs (li.) aus Obermenzing und Ulrich Grasberger (re.) aus Moosach auf das Münch-

ner Bringsystem zurückzuführen. Wie sie mit einem neuen Verein eine „Müllwende“ herbeiführen wollen, was sie neben der Gelben Tonne fordern und wie die Stadt eventuell von Hamburg lernen will > SEITE 4



PORTRAIT

Parade-Chefin

Zum 25. Mal feiert München heuer den St.-Patrick's-Day. Möglich macht das die langjährige Parade-Organisatorin Sabine Rubin. Warum ihr Irland am Herzen liegt, wieso ihr Job dieses Jahr besonders hart ist > S. 8



AKTION
Mit Hallo
Festival-Luft
schnuppern

> SEITE 10

HALLO & Pfiat di

- + Nach dem Faschings-Trubel ausschlafen können
- Wenn eine Krankheit für Dauermüdigkeit sorgt > S. 6

4-TAGE-WETTER

Do, 23.2. Schauer 9°C	Fr, 24.2. trüb 11°C
Sa, 25.2. nass-kalt 6°C	So, 26.2. Winter 3°C



Vinessio
Weinmesse München

04.03. | 05.03.

ZENITH - die Kulturhalle

Wein- und Delikatessenmesse

- Weine, Spirituosen, Sekt und Champagner
- feine Käse- und Wurstspezialitäten, Essige & Öle und vieles mehr

Samstag von 12 – 19 Uhr
Sonntag von 12 – 18 Uhr



www.weinmesse-muenchen.de

CIRCUS

Artistik Circus mit Clowns

MÜNCHEN
PLATZ AN DER TÜBINGER STR./
ECKE RÜDESHEIMER STR.

02.-26. MÄRZ, DO.-SO. TÄGL. 16.00 UHR
SO. 26.03.23 NUR 11.00 UHR
KARTENVORVERKAUF AB 13.02.
TÄGL. VON 10-16 UHR
DO. FAMILIENTAG
NUR 15,- € AUF ALLEN PLÄTZEN
INFO: 0 15 25/7 51 03 18

SORENTO

Internationale Star-Artisten

„Müllwende“ statt „Alibi-Container“

Bürgerinitiative bereitet Vereinsgründung vor: Gelbe Tonne, Abholung am Haushalt und neue Orte für Glasbehälter

MOOSACH Walter Worbs aus Obermenzing, Ulrich Grasberger aus Moosach und rund 200 weitere Mitglieder der Bürgerinitiative Müll-München haben genug von verschmutzten Wertstoffinseln und einem Sammelsystem, bei dem viel zu viel wiederverwertbares Material in der Restmülltonne und damit in der Verbrennungsanlage landet. „Wir haben eine Fehlerwurfquote im Restmüll von 75 Prozent“, sagt Grasberger. Er und seine Mitstreiter kämpfen für die Gelbe Tonne sowie eine „haushaltsnahe Abholung“ des Verpackungsmülls und gründen zu diesem Zweck gerade den Verein „Müllwende“.

Mit etwa 200 Kilogramm Restmüll pro Einwohner und Jahr liegen die Münchner nach Grasbergers Recherchen weit über dem Bundesdurchschnitt von 120 Kilo pro Kopf. „Wertvolle Ressourcen werden bei uns vernichtet“, prangert er an. Das hier praktizierte System mit Containerinseln kritisiert der Bürger als „Alibi-Lösung“. „Diese Container haben nur den einen Sinn, das Verpackungsgesetz und ein Recycling zu unterlaufen und pro forma die Gesetzesauflagen zu erfüllen.“ Der Gründer der Bürgerinitiative vermutet, dass der Stadt „gut gefüllte Restmülltonnen für die Verbrennung“ wichtiger seien als eine gute Recyclingquote. Dazu käme: „Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat kein



Oft stapeln sich am Containerplatz Fresenius-/Fasanenstraße Müllsäcke, Glasabfälle und Sperrmüll. Walter Worbs (li. im Bild re.) und Ulrich Grasberger (re.) machen das Bringsystem für das Übel verantwortlich. Fotos: Worbs (2), ul

Interesse an einer privaten Konkurrenz.“

Dabei hätten nahezu alle großen deutschen Städte längst auf ein Holsystem mit Gelber Tonne oder Gelbem Sack umgestellt, betont Worbs. Die dortigen Erfahrungen seien positiv, weshalb sich der für München geplante Pilotversuch in einzelnen Stadtbezirken erübrige. „Das ist nur eine weitere Taktik, um die Einführung eines Holsystems um weitere drei Jahre zu verzögern“, warnt Ulrich Grasberger.

Der künftige Verein will das nicht mittragen. „Wir werden aufklären und einen Bürgerentscheid anstreben“, kündigt Grasberger an. Zu den Forderungen wird dann auch gehö-

ren, dass Glascontainer direkt dort aufgestellt werden, wo in Glas abgefüllte Produkte verkauft werden, beispielsweise bei Supermärkten und Getränkehändlern.

Walter Worbs will außerdem „die Menschen sensibilisieren, dass sie ihren Müll nicht überall wegschmeißen“. Mit der Containerinsel vor seiner Haustüre an der Ecke Fresenius-/Fasanenstraße hat er täglich ein Negativ-Beispiel vor Augen. „Diese Gleichgültigkeit ist empörend“, sagt er. Damit meint er sowohl die Rücksichtslosigkeit der Müllsünder als auch die unbefriedigenden Reaktionen der Entsorgerfirma Remondis und des Münchner Abfallwirtschaftsbetriebes (AWM). „Wenn



ü b e r - h a u p t, bekommt man nur Standardantworten aus fertigen Textbausteinen“, ärgert sich der Anwohner. Trotzdem wird er nicht müde, sich dort immer wieder zu beschweren. Was der AWM und Remondis auf Hallo-Anfrage erklären, lesen Sie im blauen Kasten unten. ul

Das sagen AWM und Remondis – lernen von Hamburg?

„Leider wird der Standort an der Freseniusstraße immer mal wieder mehr oder weniger stark verschmutzt“, bestätigt Michael Schneider, Sprecher des Entsorgungsunternehmens Remondis. Container für Leichtverpackungen würden deshalb zweimal, die für Glas einmal wöchentlich geleert. „Das ist bereits eine vergleichsweise hohe Abholfrequenz“, sagt Schneider. Dennoch werde gerade geprüft, ob auch die Glascontainer zweimal pro Woche an die Reihe kämen. Was die Verschmutzungen und wilde Müllablagerungen angehe, blieben dem Unternehmen aber nur Appelle an die Bürger: „Auch bei Überfüllung der Container darf der Abfall auf keinen Fall einfach neben die Be-

hälter gestellt werden, da dies die Sauberkeit, Hygiene und sogar die Verkehrssicherheit beeinträchtigen kann. Dies geht am Ende immer zu Lasten der Anwohnenden.“

„Die Reinigung der Wertstoffinseln in einem Umkreis von zehn Metern obliegt nicht der Stadt München beziehungsweise dem Abfallwirtschaftsbetrieb, sondern den von den Dualen Systemen Deutschland (DSD) beauftragten Betreiberfirmen, in diesem Fall Remondis“, teilt AWM-Sprecherin Franziska Burkhard mit.

Für das Pilotprojekt zur Erprobung der Gelben Tonne seien die Sammelgebiete noch nicht festgelegt. Dies erfolge im Moment in Verhandlungen mit den

Dualen Systemen. Klar ist laut Burkhard: „Der Pilotversuch soll im Abstimmungszeitraum vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2026 umgesetzt werden. Danach entscheidet der Stadtrat über das weitere Vorgehen.“

Zudem will sich eine Delegation aus München in Hamburg über deren System und die dort aktiven sogenannten Wastewatcher informieren. Der Stadtrat entscheidet am Mittwoch, 1. März, über die Reise. „Wastewatcher kümmern sich um die Sauberkeit Hamburgs und dürfen Ordnungswidrigkeitsverfahren einleiten“, erklärt die Sprecherin. Damit gehe Hamburg gegen wilde Müllablagerungen und Verschmutzungen durch Abfall vor.

Ramadama im 24. Stadtbezirk

FASANERIE/LERCHENAU Im Norden machen die Bürger ihre Viertel selbst sauber. Am Samstag, 4. März, findet sowohl in der Fasanerie als auch in der Lerchenau ein Ramadama (Symbolfoto: dpa/Hildenbrand) statt.

Treffpunkt in der Fasanerie ist um 10 Uhr am Containerstellplatz neben der Wertstoffinsel an der Ecke Borsig-/Trollblumenstraße. Müllsäcke, Greifer und Handschuhe werden gestellt. Der gesammelte Müll wird vom AWM entsorgt. Im Anschluss an die Aktion gibt es ab 12 Uhr einen gemeinsamen Imbiss im „Allee Stüberl Dalmacija“, Pappelallee

22. Die Kosten tragen der Verein „Fasanerie aktiv“ und der BA Feldmoching-Hasenberg. Weitere Unterstützer sind eingeladen, dazuzukommen.

In der Lerchenau ist um 10 Uhr Treffpunkt am Pfarrheim von St. Agnes, Waldmeisterstraße 34. Dort erhalten die Helfer ihre Müllsäcke. Gesammelt wird in den Grünanlagen der Lerchenau und entlang der Grünstreifen an den Straßen. Alle freiwilligen

Helfer erwartet anschließend eine kleine Brotzeit. Sollte das Wetter schlecht sein, etwa bei geschlossener Schneedecke, findet das Ramadama nicht statt.

